

Klassische und moderne Hypnose

Die moderne Hypnose entstand in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts und geht insbesondere auf den Einfluss von M. Erickson zurück

Klassische Hypnose (Autoritärer/direkter Stil)

Hypnose wird hauptsächlich über Suggestion und Bewusstseinsveränderung definiert
Eher symptomorientiert, d.h. Symptome werden durch direkte Suggestionen bearbeitet
Der Ablauf der Hypnose ist relativ starr an ein Schema gebunden und geht nicht so sehr auf die Eigenschaften des Individuums ein

Moderne Hypnose (indirekter/permissiver Stil)

Vielfältige Hypnose-Techniken kommen zu Einsatz, um das Denken und Handeln des Patienten suggestiv zu beeinflussen. Hypnose-Technik und -Inhalt orientieren sich an den individuellen Eigenschaften des Patienten, seiner momentanen Lebenslage seinem allgemeinen Zustand, seinen Wünschen und Zielen uvm.

Es wird zunehmend zwischen einer symptomorientierten und einer aufdeckenden, d.h. problemorientierten Therapie in Trance unterschieden, wobei beide ihre Berechtigung haben und beide zum Einsatz kommen können, um ein Problem, einen Konflikt o.ä. zu bearbeiten.

Das sog. Prinzip der »Utilisation«, das nach Erickson (1993) beinhaltet, dass bei dem Patienten durch die Hypnose »eigene mentale Fähigkeiten und Potentiale zur Erreichung seiner eigenen therapeutischen Ziele« aktiviert werden sollen